

# In Anklam sollen Kameras für Ruhe sorgen



*Will beim Landesdatenschutzbeauftragten einen Antrag auf Videoüberwachung stellen: der Anklamer Bürgermeister, Michael Galander.*

In Anklam sollen öffentliche Plätze künftig von Videokameras überwacht werden. Bürgermeister Michael Galander (parteilos) kündigte an, einen entsprechenden Antrag beim Datenschutzbeauftragten des Landes zu stellen.

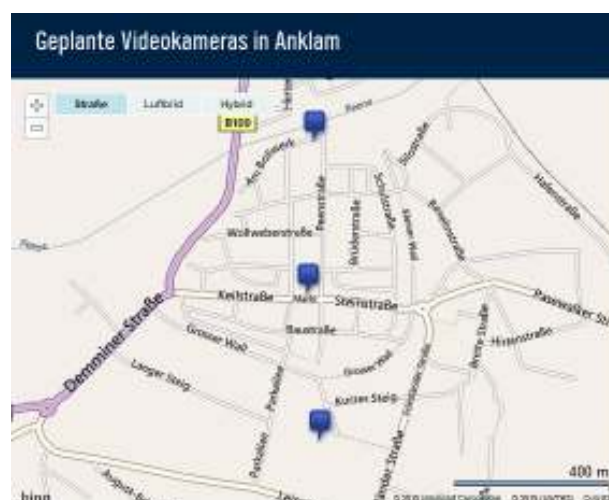
## Auch Alkohol tabu

Hintergrund seien die Übergriffe von vermutlich rechten Schlägern auf Jugendliche in den vergangenen Wochen. Vor allem die Bereiche um den Marktplatz, der Stadtpark und das Bollwerk an der Peene sollen überwacht werden, bestätigte der stellvertretende Bürgermeister Anklams, Detlef Butzke. Dort soll dann auch ein generelles Alkoholverbot gelten. Entsprechende Anträge würden derzeit geprüft.

## Straftaten vorbeugen

Die Stadt hofft, dass durch die Überwachung der Areale potentielle Täter bereits im Vorfeld abgeschreckt werden, andere später wiederum leichter identifiziert werden können. Wird dem Antrag zugestimmt, sollen die Kameras so schnell wie möglich aufgestellt werden. Die Aufnahmen würden jedoch nur ausgewertet, wenn es tatsächlich zu Straftaten komme, hieß es weiter.

Erst Anfang Mai hatten Rechtsextreme in Sturmhauben mit Baseballkeulen und Schlagstöcken auf eine Gruppe Jugendlicher eingedrungen. Ein 24-Jähriger ging bewusstlos zu Boden und musste im Krankenhaus behandelt werden.



## Kameras gegen Gewalttaten

# Video-Überwachung in Anklam

**Vandalismus und rechte Übergriffe. Die Stadt Anklam hat nun davon genug. Video-Technik soll nun den Gewalttaten entgegenwirken. An drei Stellen werden die Kameras installiert.**

**Anklam (cm)** : Das Auge des Gesetzes soll in Anklam künftig rund um die Uhr wachen. Die Hansestadt und die Polizei wollen Gewalt und Vandalismus auf öffentlichen Plätzen mit einer Videoüberwachung entgegenwirken. Wie Bürgermeister Michael Galander ankündigte, wollen die Ordnungsbehörden gemeinsam einen Antrag an den Landes-Datenschutzbeauftragten stellen, um an bestimmten Orten möglichst bald Kameras installieren zu können.

Grund für den Vorstoß sind die Übergriffe von mutmaßlich rechten Schlägern, bei denen kürzlich mehrere Jugendliche verletzt wurden. „Es ist zwingend erforderlich zu handeln“, sagte Galander und der Hauptausschuss der Stadtvertretung steht in dieser Frage hinter ihm. Abgesehen von der Videoüberwachung will die Stadt wegen der Vorfälle auch ein Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen aussprechen und die Schulsozialarbeit stärken.

### **Marktplatz, Stadtpark und Bollwerk sollen überwacht werden**

Als Standorte für die Kameras sind laut Galander drei Bereiche im Gespräch: Marktplatz, Stadtpark und das Bollwerk an der Peene. So habe es am Bollwerk in der Vergangenheit nach Festen schon mal Schlägereien gegeben, sagte der Bürgermeister. Generell verspreche man sich von der Kameraüberwachung, dass Täter von vornherein abgeschreckt oder durch Aufzeichnungen identifiziert werden können.

Auch wenn die Videoanlagen alles im Blick haben, müssen unbescholtene Bürger keineswegs fürchten, dass in der Stadtverwaltung oder bei der Polizei jeder ihrer Schritte ausgewertet wird. „Wir können nicht wie die Detektive ständig gucken, was passiert“, betonte Galander. Bleibe es am Markt, im Park und am Bollwerk ruhig, bekommt die Videofilme nach seinen Worten überhaupt niemand zu Gesicht. Vielmehr löschen sich die Aufzeichnungen nach 48 Stunden automatisch. Kommt es aber zu einer Gewalttat oder kriminellen Handlung, werden die fraglichen Bänder von den Sicherheitsbehörden ausgewertet.

<http://www.nordkurier.de/cmlink/nordkurier/video-uberwachung-in-anklam-1.431171>